

Weingärtler Narrenspruch

Plätz am Fiedla, Plätz am Loch, Hungerleider simmer doch.

Hoorig, hoorig, hoorig isch die Katz!
Und wenn die Katz it hoorig isch, no fangt se koine Mäus!
Borschtig, borschtig, borschtig isch die Sau.
Und wenn die Sau it borschtig isch, noch gibt se koine Leberwürscht!

Wir kennen den Vater, wir kennen den Sohn,
s' sind alle zwei Narren seit Lebzeiten schon!

Alte Weiber und Enta schnaderet über da See,
und wenn ma's will verträнка, no sind se nina meh!

Breisgau, Ofaloch, stinkt es nicht, so schmeckt man's doch.
Breisgau, Bodabirrahengst, Stubahocker, Stubahocker!



Skulpturenprojekt „Von alte Weiber und Enta“



Was bei der Museumsnacht den begeisterten Besuchern als kleines Modell präsentiert wurde, ist von Jürgen Frankenhauser-Erlitz angedacht als Teil einer lebensgroßen Skulpturengruppe.

Statt in Ton gebrannt sollen die verschiedenen Figuren dann in speziellem modellierfähigem Glasfaserbeton modelliert werden.

Bislang bestehen die zahlreichen Narrenbrunnen oder andere Fastnachtsdenkmäler im schwäbisch-alemannischen Raum fast ausschließlich aus Darstellungen von Narrenfiguren oder Masken und anderen Narrenutensilien. Auch der Plätzlerbrunnen in Weingarten mit dem sitzenden Plätzler macht da keine Ausnahme.

Im Gegensatz dazu verfolgt Jürgen Frankenhauser-Erlitz mit dem Projekt eine neue einzigartige Idee, Narrensprüche in Form einer Skulpturengruppe figürlich darzustellen. Kern der Figurengruppe ist folgender Vers aus dem Weingärtler Narrenspruch:

*Alte Weiber und Enta schnaderet über da See,
und wenn ma's will verträнка, no sind se nina meh!*



In diesem auf den ersten Blick etwas irritierenden Spruch steckt verborgen sicher ein Funken Wahrheit und Weisheit und auch ein Stück weit närrische Gesellschaftskritik drin. Wir sehen als Tonmodell drei „alte Weiber“, höchst erregt, verärgert, entrüstet, wild gestikulierend, den Stock erhoben, den Mund weit geöffnet, ...



Gründe für derartige Reaktionen sind viele verschiedene denkbar. Jürgen Frankenhauser-Erlitz hat den Grund ihrer Entrüstung beispielhaft konkret dargestellt.

Aus dem Fenster schaut ein Mann mit entblößtem und mit einem „Plätz“ versehenen Hinterteil heraus. Damit wird wiederum an Weingärtler Narrensprüche angeknüpft. Zum einen ergibt es den Bezug zum „Plätz am Fiedla, Plätz am Loch“ und zum anderen zum Narrenspruch vom Bäcker Gindele, wie er in vielen Variationen im ganzen schwäbisch-alemannischen Raum verbreitet ist.



*Beim Roller num ums Eck, da wohnt de Gindele Beck
Der hängt sein Arsch zum Fenster naus, do moinsch des sei en Weck
Do kommt a Frau a glaufe und will den Wecka kaufa
Do schreit dr Gindele Beck, mein Arsch des isch koin Weck
Des isch koin Weck, des isch koin Weck, des isch da Arsch vom Gindele Beck.*



Damit will der Spruch in närrischer Form Kritik üben am Verhalten von Menschen, die sich über andere das Maul zerreißen, und tratschen wie das Geschnatter der Enten auf dem See. Dabei ist es völlig egal, ob jung oder alt, männlich oder weiblich. Versucht man diese Personen dann zur Rede zu stellen, so verschwinden sie genauso schnell wie die Enta im Narrenspruch, wo es dann heißt: „und wenn ma’s will verträntka, no sind se nina meh!“ Eine Skulpturengruppe, die sich auf diese Weise mit den Narrensprüchen auseinandersetzt und ihren tieferen Sinn veranschaulicht, kann so einen ganz neuen Zugang zu den alten Texten vermitteln, die Narren wie Zuschauer jedes Jahr unzählige Mal ohne große Hintergedanken rufen. Denkbar wäre auch die Gestaltung der Figurengruppe als Brunnen, um so das Motiv der auf den See schnatternden Enten aufzugreifen. Noch offen ist die Frage des Aufstellungsortes. Einerseits wäre die Umgebung des Zunfthauses als Standort passend, andererseits wären Orte in der Innenstadt aufgrund des dann größeren Publikumsverkehrs auch reizvoll. Vielleicht könnte dies auch ein Beitrag darstellen zur Belebung des Münsterplatzes.

Sponsoren gesucht

Zur Realisierung des Projektes ist die Unterstützung durch Spender und Sponsoren nötig. Interessenten können sich gerne mit dem Förderverein oder direkt mit dem Künstler in Verbindung setzen.